Beschreibung
von
Mollusken

8° Ho. 2.

[Rüppell, Eduard Wilhelm Peter Simon:
Verzeichniss von Anneliden, Crustaceen, Zoophyten, Mollusken, Säugethieren, Vögeln, Amphibien und Fischen Nord-Afrikas. Bd 2]

Senckenbergische Bibliothek
2 Taf.
Frankfurt a. M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Land und Süßwasser Muscheln beobachtet in der Umgegend von Alexandrien im Januar 1831.

1. Ampullaria ovata (Olivier Voyages Pl. 31 fig 1) fand sich häufig in einem kleinen Kanal am Ost Ufer des Maeotis See, jedoch immer nur todte Individuen, deren Schaale mehr oder weniger gebleicht war. Größtes Individuum 33½ Linien Höhe und 27⅓ Lin. Größter Durchmesser: Mittel der Verhältnisse der beiden Dimentionen = 7,341 : 6,381.
2. Helix guttata (Oliv. pl. 31 fig 8) häufig an gleichem Orte mit vorstehender Art, und gleichfalls alles nur todte Individuen. Die meisten waren verbleicht und der rechte Rand war sehr dick. Größtes Individuum 12 Lin. hoch, und 14 Lin. Querdurchmesser.
3. Helix castaneus? (Oliv. pl. 17 fig 1) gleichfalls gefunden in der nämlichen Gegend und nur todte mehr oder weniger entfärbte Individuen. Größte Höhe 17⅔ L. Querdurchmesser 16 L.
4. Helix Pisana? Eine Art deren Namen mir entfallen ist, welche sich aber auch häufig in der Gegend von Livorno findet. Die jungen Individuen haben einen tiefen trichterförmigen Nabel, der sich beim zunehmenden Wachsthum durch die Umbiegung des linken Randes beinahe ganz verwischt. Diese Art ist immer erkenntlich durch den hornartigen Glanz seiner ersten Windung. Hauptfarbe ein weißlicher Grund mit vier Binden mehr oder weniger sichtbaren feinen braunen Linien, mit den Windungen Parallel laufend. Diese Art ist bald mehr bald weniger bäuchig, und mithin das Verhältniß der Breite zur Höhe

2)

schwankend. Z. B. Verhältniß einer Indiv. H. 5½, Bt. 8.; einer andern H. 5½, Bt 7¼. Findet sich ungemein häufig tod und lebend an allem Strauchwerk und den Salzpflanzen der Gärten von Alexandrien.

5. Helix pyramidata (Rüpp) eine kleine Art mit verhältniß mäßig sehr langer Spira von hellgrauer Farbe, gewöhnlich mit einem schmalen braunen Streifen längs der Mitte der letzten Windung. Höhe 6 L. Breite 2¾ L. findet sich an den Steinen und Büschen der Gärten von Alexandrien.

6. Helix discoides (R.) eine andere kleine Art die gerade im Gegensatz der vorstehenden eine sehr kurze Spira hat, so daß sie der Form einer Planorbis nähert; unten ist die Spira trichterförmig. Die Oeffnung der Muschel ohne Randlippe Farbe braungrau. Höhe 1¼ Lin. Breite 3¾. Einzeln vorkommend in den Gärten von Alexandrien.

7. Planorbis orientalis (Olivier pl. 17 fig. 11) findet sich nicht sonderlich häufig an den Gräben in der Nähe des Mareotis See. Die todten Individuen sind von hellgrauer Farbe. Höhe 2 Lin. Breite 6½ Lin.

8. Planorbis carinatus (mihi) Die Windungen dieser Art sind nicht mit einem ellyptischen Querdurchschnitt sondern haben an der äußern Seite eine Art Zuschärfung, gebildet durch eine Abplattung der untern Hälfte der Muschel. Nach oben zu sind die Windungen zugerundet. Farbe gelbgrau. Höhe 1 L. Breite 4 Lin. Vorkommen sehr häufig in den Gräben am Mareotis See mit Ampullaria ovata.

9. Bulimus albidus (mihi) Sämmtliche von mir beobachtete Schalen dieser Art waren von abgestorbenen Individuen, von weißer farbe, und hatten alle wie Bulimus

decollatus die obern Windungen zerstört, und hat die dadurch entstandene Oeffnung durch eine Kalklamelle geschlossen; der Rand der Oeffnung der letzten Windung ist nicht mit einander verbunden, wie sonst gewöhnlich bei den Bulimus Arten; an der linken Seite an der Columella ist er etwas umgebogen, sonst aber auf der rechten Seite zugeschärft. Höhe 11 Lin. Breite 4 Lin. findet sich häufig in den kleinen Gräben der Umgegend des Mareotis See.

10. Bulimus unicolor. (Cyclostoma unicolor Oliv. pl. 31 fig 9). Farbe hornbraun. Höhe 10½ Lin. Breite 7¼ Lin; findet sich sehr häufig in gleichem Vorkommen mit vorstehender Art

11. Paludina bulimoides (Cyclostoma bulimoides Oliv. pl. 31 fig 6). Farbe gelbbraun mit einem schmalen dunkelbraunen Querstreifen, parallel mit der Mitte der Windungen. Höhe 6¼ Lin. Breite 3¼; häufig mit vorstehenden Arten in den Umgegenden von Alexandrien vorkommend.

12. Physa elegans (mihi) Eine niedliche kleine linksgewundene Art, ungemein ähnlich der von Blainville abgebildeten Ph. Novae Hollandiae nur etwas bäuchiger; die von mir beobachteten Individuen fanden sich alle tod im Schlamm in den Gräben des Mareotis See; sie waren von weisser Farbe, 3½ Lin hoch und 2 Lin. breit.

13. Lymnea Blainvillii (mihi) höchst wahrscheinlich eine neue schöne niedliche Art, mit sehr kurzer Spira und ganz besonders langer letzten Windung; sie ist dünn fein gerippt. Die beobachteten Individuen waren gelblich und fanden sich mit vorstehender Art im Schlamm an den

4)

Ufern des Mareotis See; Länge 7½ Lin., Breite 3¼"

14. Lanistes olivieri (Cyclostoma carinata Olivier pl. 31 fig. 2) Aus den Süßwasser Gräben der Umgegend des Mareotis See.

Süßwasser Conchylien aus den Kanälen der Umgegend von Rosetto.

15. Cyrena consobrina (Olivier) Ungemein häufig jedoch in diesen Jahreszeit (februar) immer nur todte Individuen gefunden. Die Muschelschalen haben innen eine sehr schöne violette farbe.

16 Unio aegyptiacus ..... sehr häufig unter gleichen Verhältnis. Diese Art gehet in ununterbrochener Reihenfolge in die nachstehende über,

17. Unio niloticus. . . Länge der Muschel 10" Breite 20" Bei der Lunula an der linken Schale 1 an der rechten Schale zwei Zähne; an der Sutura einer jeden Schale ein stumpfförmiger Zahn. Die Natices sind gewöhnlich abgenutzt; die Schalen innen von milchweißer Farbe; manche sind ins erdbraune. Diese Varietät gleichfalls aus den Gräben der Umgegend von Rosetto. Ist daselbst weniger häufig als die vorbeschriebene N. 16.

18. Donax . . . . . Länge 7", Breite 13"; unterer Rand ziemlich stark gezähnt; die beiden Zähne der linken Schale stehen sich zwischen die zwei Zähne der rechten Schale ein: äußere farbe von einer hellfleischfarbig in divergirenden Strahlen; innere Farbe schön violet. Sehr häufig an allen Gräben um Rosetto, jedoch im februar lauter todte Individuen

19 Melania fasciolata Höhe 9" Breite 3". Farbe braungrau, mit den Spiralwindungen parallel laufende feine Linien. findet sich sehr einzeln in den Süßwasser gräben der Umgegend von Rosetto.

20 Anodonta rubens Höhe 22" Breite 36" Innere Farbe rosenroth, äußere Hornbraun. Das hintere Ende etwas rangefurcht, die übrige Oberfläche glatt. Innen hinten und vorn 2 Paar Muskeleindrücke

---

In Cairo, oder vielmehr an den dortigen Sandufern des Nils sammelte ich ein, mehrere

21 Etheria cailliotti; jedoch waren es nur halbe Muscheln von todten Individuen, welche der Nil dahin gespült hatte.

Die Araber bringen häufig auf den Markt von Cairo große Körbe voll von Helix castaneus & Helix desertorum, welche sie als Speise an die Christen verkaufen; sie sammeln dieselbe an den Dornsträuchen der Niederungen in der Wüste ein. Auch Anodon rubens wird zu gleichem Zweck von den Fischern im Nil im Zeit der Christlichen fasten auf den Markt gebracht und zu 5 Para das Stück verkauft.

Auf dem Wege von Cairo nach Souer über Bassadin und Wadi Caudali im April 1831 fand ich in letztgenanntem Thale

22 Helix crenulata Olivier, jedoch nur ein einziges Exemplar, welches stark verbleicht und abgestorben war. — ferner

6) N: 23 Helix desertorum Forsk. oder H. irregularis Lamk.
und zwar in allen möglichen Graduationen von
Farbe und Form; diese Muschel ist sehr häufig
überall wo es niederes Buschwerk in der Wüste
zwischen Cairo und Soner giebt. –

Auf der Insel Dahalack in den dortigen feuchten
N: 24 Niederungen fand ich sehr viele Individuen von
Puppa edentula (Mihi)
Da alle Individuen leblos waren so kann ich
über deren Thier nichts mittheilen
Muschel: die gewöhnliche ellyptische form der Geschlecht
in der Mitte etwas bauchig, die Spitze der Windungen
zugerundet; die letzte Windung ist nicht kleiner als
die vorhergehende; die Oeffnung beinahe ellyptisch
ohne Zähnung am rechten Rande der etwas um-
gestülpt ist, und ohne furchen am Columellen
Rands; die Windungen längs der Axe der Muschel
fein gestreift. farbe einförmig milchweiß.
Größte Länge 5." größter Querdurchmesser 2".

In den ~~sufs~~ termalischen Suß wasserquellen, die
kleine Lacken im Gebirge westlich von Ailat
bilden, fand ich sehr zahlreich nachstehende
2 Conchylien. Physa ~~striata~~ ventrata
N. 25 ~~Succinea perversa~~ (Rupp.)
Eine sehr kleine immer links gewundene
Muschel, die nie mehr als 4 Windungen hat,
welche wie gewöhnlich progressive sich vergrößern
die Muschel ist sehr dünn ohne Thier von hornartiger
farbe, durchscheinend, die Oeffnung länglich ellyp-
tisch, der linke Rand zugeschärft, der rechte längs der
Columelle umgebogen; die Windungen der Länge nach fei-

gestreift
Das Thier hat kein Operculum und kann 7.
sich vollkommen in die Muschel zurück
ziehen. Der Kopf ist vorn zugerundet, oder viel
mehr in 2 Lappen durch eine Auskerbung
getheilt; auf dem Halse sind 2 dünne mittel
mäßig lange fühler, an deren Basis die Augenpunkte
Der fuß länglich, verhältnißmäßig stark ent
wickelt, unten und auf den Seiten, so wie das
übrige des Thiers von rauchschwarzer farbe
Nur die Augenfühler sind hellbraun. Das
Thier hat beim Schwimmen seinen fuß nach
oben und die Muschel nach unten gerichtet.
Länge der Muschel ~~13¼~~ 3½" größter Querdurch
messer ~~3⅞~~" 1⅔. Identisch mit N: 12 ??

N: 26 Melania ~~abyssinica~~ Dembeae (Rüpp.)
Muschel langgestreckter, zugespitzter Kegel
die einzelnen Windungen der Länge und Quer
nach gerippt. Oeffnung länglich oval, der rechte
Rand etwas bogenförmig ausgedehnt. Operculum
dünn hornartig, einfach spiralgerippt, der Giebel-
punkt der Rippen am vordern Ende der Muschel
farbe der ausgewachsenen Individuen schmutzig
dunkel grün; die jungen sind graugrün, und
haben einen dunkelbraunen breiten Streif von
der Columella aus nach vorn zu mit der Windungs
Krümmung paralell laufend.
Thier. Vorderkopf rüsselförmig, etwas flach gedrückt

8)

vorn zugerundet; an seiner Basis 2 ziemlich lange dünne zugespitzte Fühler, unten an der äussern Seite mit kleinen Augenpunkten Fuss nicht sonderlich gross, seine Basis schmutzig violet, seine Seiten so wie die übrigen entblösste Theile des ganzen Thieres braungrün mit vielen feinen hellgrünen Punkten. Länge der Muschel 1.3¼" Ihre grösste Breite 3.7/8"

Von den höheren mit Waldungen bedeckten Gebirgen fünf Stunden westlich von Chilat überbrachten nun meine Sammler nachstehende Landconchylien die leider alle in leblossem Zustande gefunden wurden:

N: 27 Agathina ~~fragilis~~ cyanostoma (Rüpp.)
Muschel ziemlich lang gestreckter Kegel die letzte Windung kleiner als die vorhergehende. Die Spitze zugerundet, der Columellas Rand von etwas zurück und einwärts laufend, dann nach der innern Seite der Windung verlaufend. Die Muschel ist sehr dünn, ihre Farbe war hell hornfarbig. Länge 13½" Querdurchmesser 4½

N: 28 ~~Paludina~~ Helix? abyssinicus. (Rüpp.)
Muschel kurzer bauchiger Kegel; ~~die hintere~~ Spitze der Spira zugerundet, die Columella ausgehöhlt, die Oeffnung ~~ellyptisch oval~~ innen an der Columella ein schwacher Wulst, die beiden Ränder zugeschärft, aber nicht unmittelbar mit einander hinten vereint; sämmtliche Windungen der Länge nach fein gerippt; farbe schmutzig gelb-

gran. Vein Operculum ℔ . . –
Länge. 9½" Querdurchmesser 5".
Häufig an feuchten Niederungen.

2: 29 Helix unicolor (Rüpp.)
Nahe verwandt mit H. Pisana, jedoch immer ohne die hornartige Farbe der Spitze der Spira, welche so wie die ganze Muschel einförmig milchweis ohne Glanz ist. Die Schale ist sehr dünn & zerbrechlich, außen der Längs nach diagonal fein gerippt; am Nabel ist der Rand etwas nach außen zu gebogen. Höhe 3⅔" Querdurchmesser 5⅓"
Einzeln am Gebüsch mit den vorher beschriebenen zwei Conchylien.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mollusken aus dem rothen Meer.

Vulsellues lingulata. (Blainville)

Bei Tonen findet sich diese Bivalve in zahlreicher Gesellschaft zusammen in hellgrünlichen Schwämmen von halbsphärisch Konischer Form; theilweise sind die so zusammen verwachsenen Individuen mit noch lebendem Thiere, theilweise sind sie abgestorben, und zwar ganz ohne irgend einen bemerkenden Nebenumstand, sowohl hinsichtlich der Grösse als der Lage der verschiedenen Muscheln.

Anatomie.

Der Mantel ist nur an einer sehr schmalen Stelle, unmittelbar unterhalb dem Schlosse der Muschel zusammengewachsen, aber seine beiden Hälften sind dort gegen dem vordern Ende zu mit einander verbunden, vermittels der innern Na Ende der bifurkirten Kiemenlamellen. —

Die einzige robuste Schliessmuskel der Muschel geht durch die beiden Flügel des Mantels; dieselbe ist unfern des hintern Drittels der Muschel.

Der Mund ist wie gewöhnlich bei den Bivalven am hintern Ende der Muschel; er hat zu seinen beiden Seiten die zwei Paar fühlerartige Lappen; Hinter dem Mund, zu beiden Seiten des Schlosses liegen die orangegelben bohnenförmigen Ovarien, welche die grünliche Leber einschliessen, durch welche der Darmkanal geht; in wie viel Windungen konnte ich nicht

ausmitteln. Wenn der Darm aus der Leber tritt läuft er unterhalb einer rothbraunen, dreikantigen Masse her (Nieren?) denn durch das Pericardium, und nun zwischen der Schlußmuskel und dem freien Mantelrande her, bis sich der After etwas vor der Schlußmuskel mündet. Links vom Verlauf des Darmkanals gehet von den Ovajen ab der dünne wurmförmige ziemlich lange fuß, dessen äußeres Ende nach dem Munde zu rückgebogen ist, allwo es sich erweitert und mit einem Längsspalten versehen ist. Ich bin sehr geneigt diese Organ nicht für einen muskulösen fuß sondern für einen Ausgang der Eier zu halten, gleich demjenigen welchen ich bei Aspergillum vaginiferum beobachtet habe.

Der ganze Mantel ist hellgelbbraun gefärbt längs seinem vordern Rande läuft ein rothbraunen Streifen, Paralell mit demselben. Keine Warzen konnte ich an irgend einem Theile des Mantel Randes bemerken, dagegen sehr deutliche Längs und Quermuskeln.

Lithosoma paradoxa. (nobis)

Obgleich ich von dieser sonderbaren Mollaske das Thier nicht kenne und überhaupt solches nur nach seiner Schale zu beschreiben im Stande bin, wovon ich mehrere Individuen an einer todten Arka Muschel in Sonnen parasitenartig angewachsen

Gastrochaena Lithosoma (Rüpp.) ~~fand, so zweifle ich doch keinen Augenblick sie als ein neues Geschlecht aufzustellen, für welches ich den Namen Stein Sack = Lithosoma am bezeichnendsten finde.~~

Ist nichts als Gastrochene mit einem kalkigen Sack. Ob G. ~~Clava~~?

findet sich ziemlich häufig zu Souer an todten Schaalen von Areha, Lima, Pecten ꝛc. jedoch immer in leblosem Zustande.

Cypräa tigris?

Ich fand zu Tor am 15. Mai diese Mollusken ihre Eier unter Korallenfelsen legend: solche bestehen in rosenförmig zusammen gelegten 1½ Linien langen durchsichtigen wasserhellen Säcken, wovon ein jeder circa 30 kleine Embrionen enthält. Unter der Loupe betrachtet siehet man wie selbst 5 Stunden nach Wegnahme dieser Eiersäcke aus dem Meereswasser sich diese Embrione willkührlich in der in den Säcken eingeschlossenen Flüssigkeit nach jeder Richtung bewegen. Sie sind längliche Sphäroiden an deren einem Ende sich mehrere kleine Bläschen befinden.

Der Mantel womit C. Tigris seine ganze Muschel bedecken kann ist von grüngelber farbe mit braunen runden Flecken marmorirt: er ist

durchaus mit Kurzen gelben, theilweise verästelten Hautzasern besetzt, die sich zu kleinen Wärzchen zusammen ziehen können.

Aphlisia punctulata (mihi

Die bekannte Körperform dieses Thiers Mantel und Hals so wie der Kopf & die Fühler hell Kastanienbraun, durchaus mit milchweisen und braunschwarzen kleinen Punkten betupft. Fuß dunkelbraun. in seiner Mitte unterhalb den Obern Fühlern ein hellgelbbraunes ellyptisches Flecken. Keine Augenpunkte konnte ich bemerken. Ein Individuum gefunden zu Tor Ende Mai Körperlänge 6 Zoll.

Pedum spondyloidea?

Diese Muschel findet sich immer in den Madreporen eingewachsen, wo ihre Anwesenheit ~~sie~~ an deren Oberfläche durch eine langgestreckte rhomboidalische Oeffnung erkenntlich ist. In den nämlichen Madreporen fand ich Magilus antiquus, Vermetus maximus, Lithodoma...

Der Mantel ist den ganzen unteren und Seiten Rande gespalten wie bei Mallens vulsellatus; er hat durchaus einen gedoppelten Rand, wovon der innere einfach, der äußere aber mit Kurzen braunen Warzen besetzt ist. Um den Mund ein trichterförmiger

Hautlappen, baumförmig verästelt wie bei den Pecten, und auf beiden Seiten die 2 Paar kammförmig gestreiften Nebenlippen. Ein kurzer dünner kolbenförmiger Fuß ohne Ausfurchung, von graugelber Farbe. Die Kiemenlamellen jeder Seite sind nach vorn zu freischwebend. Rectum der ganzen Länge nach an der hintern Seite der robusten Schliesmuskel angewachsen, so daß der Anus kaum zu erkennen ist.

Gastrochaena bicolor (Rupp.)

Diese Molluske welche in Madreporen Stämmen eingewachsen lebt, umgeben von einer dünnen sackförmigen Kalkrinde, öffnet im belebten Zustande seine Schalen weit. Man sieht alsdann in der Mitte der birnförmigen Klaffung der Muschel eine runde Oeffnung in dem sonst durchaus geschlossenen Mantel, und ihr entspricht innerhalb ein ~~kleiner ungerundeter~~ gilindrischer am Ende abgestutzter Fuß ohne Ausfurchung und Byssus; aus dem hintern Rande der Muschel strecken sich die beiden mit einander verwachsenen Tracheen lang hervor, zuweilen doppelt so lang als die Schale, diese Tracheen sind von blaugrauer Farbe, während der Mantel fleischfarbig ist; daher der Name der Muschel.

Von Djetta

Tisbe Nov. Genus Rupp.

Ein neues Geschlecht nackter Gasteropoden verwandt mit Elisia oder Aphlisia.

Auf dem Kopfe über dem Munde ein Paar flache zugerundete Fühler, oberhalb ein anderes Paar lange ohrenförmigen Fühler, welche der ganzen Länge nach gespalten sind. Hinter denselben an der Basis zwei Augenpunkte. Mantel und Fuß ins eins verschmolzen; ersterer bildet einen breiten Hautlappen der zu beiden Seiten des Halses besteht, und dessen beide Hälften sich als eine Zuspitzung am hinteren Körper endlich vereinigen. Diese Mantel kann sich auf der oberen Körper Seite zusammenlegen, und hier liegen vermuthlich die Respirationsorgane, welche, doch trotz der aufmerksamsten Suchen mit einer Lupe an vollkommen belebten Individuen nicht deutlich zu erkennen war, es sey denn als solche anzunehmen feine weiße Punkte, Klumpenweise zusammengestellt, die durch die Haut des Rückens durchscheinen. Anus auf der rechten Seite des Körpers, in der Mitte liegend. Geschlechts öffnung gleichfalls auf der rechten Seite, etwas vor dem vorderen Rand des Mantels.

Tisbe limbata.

Körperfarbe grünlich hyallinisch mit kleinen Königsblauen flecken. Der Mantel durchaus dunkelblau gerändet, auf der obern Seite nach innen mit einem gelblichen Saume. Ohrenförmige Fühler an der Spitze Schwarzblau, nach der Basis zu milchweis. Zwischen den Fühlern zwei convergirende dunkelblaue Streifen. Körperlänge 1 Zoll. Von Djetta, zwischen Seepflanzen gefunden.

Bullea livida (R.)

Vollkommen die Körperform von Bulla smaragdina (Atlas Taf. fig) Körperlänge im belebten Zustande 2 Zoll, farbe einförmig verwaschen gelblich fleischroth. findet sich einzeln zu Djetta im Monat Juli zwischen Meergras.

Vermetus erythostomus. (R.)

Diese Art unterscheidet sich von Vermetus inopertus 1° durch die Muschel welche beinahe der ganzen Länge nach auf knaulförmig aufgewachsen ist, während bei V. inopertus immer ein nahmbares Endstück frei stehet; 2° durch den ausgezackten Rand der Oeffnung, vermuthlich verursacht durch die Papillen, womit der Mantel besetzt ist, 3° durch die ziegelrothe farbe der innern Höhlung der Muschel. Das Thier hat gleichfalls kein

Operkulum. Der Fuß ist klein cirkelförmig, der Oeffnung der Muschel entsprechend; er ist braun roth mit weißen Punkten. Rüssel und Tentakeln wie bei V. inoperten. Rand des Mantels cirkelförmig geschlossen, rothbraun mit kleinen gelbweißen Papillen; der Mantel selbst ist gegen den Rand zu wie der Fuß gefärbt, aber nach der Innern der Muschel gelblich. Von Djetta.

Rostellaria curvirostris.

Diese Muschel findet sich häufig bei Djetta und überall südlich in den mit Seepflamen bewachsenen Buchten wie Strombus gallus, mit welchen auch das Thier ungemein viele Aehnlichkeit hat, deshalb Lamarks Zustammenstellung beider Geschlechter viel Passender als die Classificirung von Blainville. –

Kopf mit einem langen Rüssel von ~~röthlich~~ gelblich fleischfarbig, mit feinen schwarzen Querstreifen an seinem Bau sehr lang gestielte Augen, in der Mitte ihrer Länge gehen spitzwinklich die langen cilindrischen Fühler ab; solche sind oberhalb karminroth, unten fleischfarbig. Pupilla schwarz, Iris verwaschen himmelblau, mit einem silberähnlichen Ring um die Pupilla. Fuß ziemlich lang, flach Myptisch gedrückt mit einem ziemlich großen blattförmigen hornigen Operkulum. Basis des Fußes rothbraun, sonst ist er so wie der Mantel isabellengelb. Rand des Mantels ohne Warzen oder sonstige

Verzierungen; nur derjenige Theil, welcher beim Ausdehnen den 5 Ausrackungen des rechten Muschelrandes entspricht mit fünf ganz kleinen Einschnitten. Der Mantel verlängert sich rinnenförmig in der Spitze der Muschel und der rückwärts laufenden Ausfurchung am rechten Muschelrande. Das Thier pflegt mit seinem ausgestreckten Fusse zu seiner Vertheidigung sein Operkulum bogenförmig rasch zu bewegen oder auch um seine Muschel umzuwenden ganz wie es die Strombusarten thun, mit hin auch diese Sitte beide Geschlechter gemein haben.

Sigillina pellucida (R.) an. S. australis Savig.?

Sackförmiger, länglich ovaler etwas flach gedrückter Körper von gallertartiger durchscheinender Substanz, am untern Ende an verschiedenartige im Seewasser feststehende Körper angewachsen; am andern freien Ende sind 2 Oeffnungen ziemlich nahe beisammen jede durch einen von 6 ziegelrothen Warzen gebildeten Kranz gerändet; Körperfarbe fleischfarbig durchsichtig, so dass man an der Basis die innen liegende orangegelbe Leber und den grauweisen, gekrümmten Darmkanal erkennen kann. Körperlänge 9 Linien. Beim Herausnehmen aus dem Wasser sprützt das Thier durch seine Trachea arterialis etwas Wasser, wie die Ascidien zu thun pflegen. Lebt in kleinen Familien gesellschaftsweise. — Von Djetta.

38) Venerupis (Blain.) lamellosa? (Gen Petricola Lam)

Diese innerhalb den Madreporen des Meeres bei Djetta ziemlich häufig vorkommende Bivalve hatte ich Gelegenheit im belebten Zustande einzusammeln, und deren Thier wie nachstehend zu beobachten.

Der Mantel ist außer den hintern zwei Tracheen die sich rohrenförmig verlängern, nur an seinem untern ~~Rande~~ Theile in der Mitte wenig gespalten, und die Ränder der Spaltung ohne Fransen oder Ausrackungen. Die beiden Tracheen sind gelblich, und nicht mit einander verwachsen; ihre Oeffnung ist mit einem Kranz Warzen bewachsen, die dunkel braun gefärbt sind.

Da ich nur 2 Individuen der Thiere erhielt, obgleich sich sehr viele abgestorbene Muscheln vorfanden, so habe ich solche ohne sie zu seciren in Weingeist aufbewahrt, um den innern Bau der Kiemenlamellen der Anhengsel um den Mund p. p. in Europa zu untersuchen. —

Doris maculosa. Rupp

Der Mantel bedeutend größer als der Fuß; die Kiemen bestehen aus 6 blattförmig ausgerackten großen Lamellen, die ganz in den Mantel einrichbar sind; der Rand der Oeffnung ist etwas knorpelig und feingerührt; die ganze convexe Fläche des Mantels ist mit lauter feinen dichtstehenden Wärzchen besetzt. Grundfarbe des Mantels & der Kiemenlamellen hell gelbbraun, auf dem Mantel

viele unregelmässige, ausgezackte bisterbraun flecken; die fühlerartigen Augen rothbraun mit feinen weissen Querdiagonallinien. Die untere Seite des Mantels ist einförmig blutroth mit einem breiten fleischfarbenen Randsaum. Die Basis des Fusses ist fleischfarbig mit vielen rothbraunen rundlichen flecken. Körperlänge 3½ Zoll. Ueber den lappenförmigen Fühlern, welche an der Fusse die Mundöffnung liegt befinden sich 2 Konische kleine Fühler, die ich an keinem andern Dorisart bemerkt habe —

Magilus antiquorum.

Beschreibung des Thiers.

Kopf mit einem ganz kurzen Rüssel, oberhalb mit 2 ~~nicht wodurch~~ einer 3 Linien langen Konischen Fühlern, an deren äussere Seite in ihrer halben Länge die schwarzen Augenpunkte; fuss ziemlich stark muskulöse, mit etwas ausgefurchter Basis auf der Rückseite ein ~~blattförmiges~~ bohnenförmiges ovales horniges Operculum tragend, mit einigen parallelstreifen denen als Anfang ein gemeinschaftlicher Punkt an der Mitte des convexen Randes des Operculum dient; das Operculum viel kleiner als die Oeffnung der Muschel; der Mantel ist rundum mit einem sehr dicken ~~Mantel~~ wulstförmigen Rande ohne Papillen p. p. Etwas hinter dem rechten

40) Fühler finde ich bei 2 Individuen eine lange cilindrische wurmförmige Ruthe.

Hinter der Fühler führt eine weite Öffnung unter dem Mantel zu dem Respirationssack, dessen Organ ~~als feines netzförmige Gewebe~~ als kammförmige Lamellen an der innern Seite des Mantels sich befindet; es ist von sehr schöner Violetter farbe, während der Fuß der Kopf und der Mantel von schmutzig gelblichweißer farbe sind. NB. auf der linken Seite der Fühler ist am Mantelrande ein kleines Einschnitt, und die Ränder können sich umbiegen um einen Kanal zu bilden. Der After mundet wie gewöhnlich am Rande des Respirationsorgans an der rechten Seite des Thieres. — Der Mantel Rand der Columelle wird nach der 3ten Windung bedeutend dicker als der andere, und dieses scheint das Thier mit zu nöthigen seine erste Windungsart zu verändern.

Siehe wegen der ferneren ausführlichen Beschreibung des Thiers und seiner Muschel meinen Briefen W. Straus Dürckheim d. d. Messana d. 21ten October 1831.

Mitra rufa (Rüpp.

Grösste beobachtete Länge der Muschel 11 Linien. Farbe dunkelpurpurroth. – Farbe des Fusses auf der oberen Seite gleichfalls purpurroth mit einem feinen milchweissen Randsaum, welcher auch die Farbe der unteren Seite des Fusses ist. Kein Operkulum. Ziemlich langer Siphon, an der Spitze weiss, dann mit einer breiten purpurfarben Binde nach der Basis zu fleischfarbig. Die 2 cilindrischen Fühler sind von mässiger Länge; sie haben auf ihrer Aussenseite in der Hälfte ihrer Länge die schwarzen Augenpunkte; an der Basis sind sie mit einander verwachsen, und in ihrer Mitte ist der Mund. Ohne Kiefer mit einem Rüssel versehen?

Columbella Zonata (Rüpp.

Das Thier dieser Species ist so ganz übereinstimmend mit demjenigen des Geschlechts Strombus, dass ich die Classification der Naturforscher tadle und diesen glaube welche beide Geschlechter in 2 verschiedenen Familien vielleicht weit von einander gestellt haben. Kopf vollkommen abgesondert, in der Mitte mit einem langen Rüssel an dessen Basis an beiden Seiten zwei lange cilindrische Augenstiele

mit halbsphärischem Ende; unfern der letzten Drittels ihrer Länge ist auf der innern Seite dieses Augenstils ein langer dünner Fühler; der Fuß ist lang, schmal nach hinten zu zusammengedrückt und trägt auf seiner Rückenseite ein längliches schmales horniges Operkulum, dessen convexer Rand ausgezackt ist gleich wie bei mehreren kleinen Strombus Arten des rothen Meeres. Der Mantel ist nicht sonderlich groß, dünn, und verlängert sich nach hinten in eine Rinne; Farbe desselben und des Fußes gelblich mit feinen hellbraunen Marmorirungen, der Rand des Mantels weißpunktirt, ohne Warzen. Der Rüssel ist einförmig braun. Auch dieses Thier hat die Gewohnheit der Strombus Arten, seinen Fuß lang auszustrecken und den sichelförmig rasch zu bewegen theils um sich herumzudrehen, theils zu seiner Vertheidigung.

Oliva Zickzack (Rüppe)

Kopf ohne Rüssel, der Mund verborgen unter denen an ihrer Basis zusammengewachsenen breiten dreiseitigen Fühlern; derselben an der in eine kurze Zuspitzung, und haben

in der Hälfte ihrer Länge an der Aussenseite kleine Augenpunkte. Der Fuss ist sehr klein nach vorn zu zugespitzt, denn bildet er ein stumpfes Dreieck, auf der obern Seite ist er in seiner Mitte mit einer Längsfurche versehen. Der Mantel ist sehr groß, vertritt gewissermaßen auf der untern Körperseite gänzlich den Fuss; seine Seitenränder legen sich um die Muschel um, und vorn über dem Munde bildet eine schmale Verlängerung einen ziemlich langen Siphon, welchen das Thier bei ruhigem Zustande vertical in die Höhe streckt. – Keine Spur von Operculum. Farbe gelbgrau, mit einigen bräunlichen Punkten

Das Thier hat einige Aehnlichkeit mit Ancillaria.

Sepia zebra Rupp.

Schwimmhaut hinten ausgekerbt; Länge der Basis der Schwimmhaut auf der Rückenseite einzeln stehende kleine gelbe Wärzchen. Rückenfarbe Kaffebraun mit ~~einen~~ vielen dünnen wellenförmigen ~~dünnen~~ 2 himmelblauen querlinien; Basis der Schwimmhaut himmelblau

gesäumt; die Schwimmhaut selbst röthlich
hornfarbig. Bauchseite in der Mitte schmutzig
gelblich, auf den Seiten bläulich, Kopf & Füße
~~gelb~~braun mit gelblichen feinen Marmori-
rungen. Länge des Körpers (ohne den Kopf)
5½ Zoll. Alle Füße mit 4 Reihen dichtstehender
gleicher kleiner Sauchwarzen besetzt.

Solarium ~~fuscum~~ tabulatum (Rupp.)

Von dieser Muschel die sich ziemlich häufig
zu Messana findet, erhielt ich nur ein ein-
riges ~~Individuum~~ später häufiges, mit dem Thiere in belebtem
Zustande. Vor allem ist an demselben merkwürdig
das zuckerhutförmige kalkige? Operculum.
Das die ganze Öffnung der Muschel schließen
kann, und sich dann als ein auswärts stehender
Kegel zeigt.‡ Der Kopf des Thiers trägt zwei lange
cilindrische Fühler, an deren äußerer Basis die
Augenpunkte. Der Fuß gehet nach vorn in
zwei zugespitzte Lappen aus; er ist von braunen
Farbe mit hellgrauen Punkten; die Fühler
sind dunkelbraun. Ob der Mund des Thiers
rüsselförmig ist konnte ich nicht beobachten
‡ Das Operculum ist auf der äußern Fläche spiral-
förmig gerippt. – Besondere Verzierungen
am Mantel, wie solche bei dem Geschlechte
Trochus konnte keine wahrnehmen. Das Thier trägt
beim Kriegen seine Muschel so daß die Axe der Spira horizontal
liegt. –

Venus albida (Rupp) Geschlecht Lucina?

Diese mit V. tigerrina (Blainv. LXXIV. fig 3) sehr nahe verwandte Art findet sich häufig zu Massaua; ihre Farbe ist durchgehens milchweis. Die Muschel innen reicht am Randruck des Mantelrandes welcher die beiden Schliesmuskeln in halbcirkelförmige Linie verbindet; sein Rand mit kleinen gelben Warzen besetzt; gar keinen Ausschnitt nach hinten zu, gleich wie man solches sonst an allen andern Venusarten bemerkt. Die Kiemenlamellen sind von dunkel schwarz blauer Farbe; diejenige der beiden Seite sind nach hinten zu mit einen andern verbunden. Der Mantel ist der ganzen Länge nach der vordern, hintern Runtern Rande gespalten, und bildet keine Röhren, (Tracheen) Nur für den After ist eine abgesonderte Oeffnung am Mantel. Der Fuß ist klein, zusammengedrückt an seinem untern Rande ausgekerbt, nach vorn zu kolbenförmig verlängert. Ich kann auf jeder Seite nur eine Kiemenlamelle entdecken.

Ranella rufescens (Rupp)

Der Kopf des Thieres ist konisch verlängert, und bildet eine Art Rüssel; an seiner Basis die beiden ziemlich langen cilindrischen Fühler, abwechselnd gelb und schwarz geringelt, an ihrer Außenseite 1/4 von der Basis entfernt sind die Augenpunkte angewachsen. Der Fuß ist mittelmäßig groß, und

trägt auf einem Rücken ein horniges Operculum, welches der Oeffnung der Muschel entspricht, aber etwas kleiner ist. Die Seiten des Fußes und der Kopf ist rothgrau, mit vielen dichtstehenden strohgelben runden Flecken. Der Mantel Rand schien mir ohne alle Verzierung; er verlängert sich nach vorn zu röhrenförmig, und erscheint aufwärtsgerichtet an der vordern Auskerbung des Columnellar Randes. Der Vereinigungspunkt der concentrischen Streifen des Operculum ist am vordern Randende, gleich wie bei Rostellaria.

Cypräa cyanostoma. (R)

Muschel auf dem Rücken hell rothbraun mit 2 etwas lichteren Querbinden. Basis der Wölbung rundum mit ganz feinen hellgelbweisen Punkten. Untere Seite der Muschel dunkel isabellenfleischfarbig; die gezähnte Oeffnung der Muschel hell violet. — Rüssel des Thiers schwarz; die langen Fühler der Augen schmutzig violet; der Fuß graugelb, auf jeder Seite unter den Augen und in der Mitte des hintern Ende oben mit einem grauschwarzen Fleck; die Tasern welche die Respirationsröhre besetzen grauschwarz diejenige auf der ganzen äußern Fläche des Mantels milchweis, sie sind einfach cilindrisch, der Grund des Mantels ist schwarzgrün. Der Fuß hat auf seiner oberen Fläche unfern der Randes einen graubraunen breiten

Streifen, der mit dem Rande paralell läuft

Cypräa umbropunctata (R)

Rücken hellgrau mit vielen kleinen gelbbraunen flecken; am Rande sind die flecken etwas grösser & dunkler; Basis der Muschel milchweis eben so die weitschichtig gezähnte Oeffnung: innere Höhlung röthlich. Länge 1 Zoll. Rüssel ~~und~~ Fühler braungelb; um die schwarzen Augenpunkte ein heller Ring; Respirations Siphon gelbgrau, an der Basis grün ~~eben so wie~~ sein Faserrand. ist ganz unmerklich Mantel schmutzig gelb mit braunen Marmorirungen; es ist ganz fein blauschwarz gerändet. Seine zahlreichen hellgelben Fasern sind alle mehrfach zerästelt; Fuss graugelb; auf seiner obern Fläche mit einigen hellblauen Flecken.

Cypräa leucostygma. (R)

Muschel auf dem Rücken hellbraungrau mit sehr vielen runden flecken von milchweiser Farbe; Rand der Muschel und Basis röthlich weis; Oeffnung auf der linken Seite fein und lang gezähnt, von braunschwarzer ~~rother~~ farbe deren rechte Seite grosszähnig, und weis; innen ist die Muschel röthlich weis. Rüssel rauchschwarz Tentakeln & ~~Rüssel~~ schön hell violet; eben so der Fraurenrand um den Siphon. Der Mantel

ist gelblich mit schwarzbraunen flecken; sein Rand ist stellenweise (namentlich hinter dem Siphon und am hintern Ende der Muschel) schwarzbraun gesäumt: die zahlreichen Tentakeln desselben sind einfach, dünn, von milchweiser farbe. Fuß oben und unten graugelb; unfern seines obern Randes ist ein graubrauner breiten Streifen Länge der Muschel 18 Linien.

Cypräa quadrinottata (R.)

Muschel: Rücken schmutzig braungrün mit 2 helleren Prasgrünen Querbinden; am vordern & hintern Ende der Muschel 2 braunschwarze flecken ~~Oeffnung~~ Untere Seite graubraun: Oeffnung gleichförmig gezähnt die Zähne schön rothbraun.

Thier. Die Fühler, der Rüssel, der Mantel und die obere Seite des Fußes dunkel rauchgrau schwarz Der Rand des Fußes ist fein weis gesäumt Untere Seite des Fußes braungrau. Gar keine Fesserverzierung weder vorn am Siphon noch auf der Fläche des Mantels

---

Cypräa viridenottata (R.)

Muschel: Grund des Rückens grünlichweis zuweilen bräunlich mit 2 breiten helleren Querstreifen; die ganze Wölbung mit feinen ~~gelb~~ braungrünen Punkten gescheckt. An der Basis der Wölbung eine gedoppelte Reihe kastanienbraunes flecken. Untere Seite und die Oeffnung rothgelb, die Zähne der rechten Seite größer als die der linken; die Zähne sind weis Die innere Wölbung ist weis violet.

Thier: Rüssel und Fühler orangegelb; Mantel grünlich mit braun & weissen flecken, einzeln besetzt mit gelblichen baumförmig verästelten ~~Fühlerzasern~~ Zasern. Der grünliche Siphon hat seinen Rand mit ~~vielen~~ einer Reihe dichtstehender kurzen gelblichen Warzen besetzt. Die obere Seite des Fusses ist schmutzig gelb mit sehr vielen feinen grünlichen Linien netzförmig marmorirt. Am Rande des Fusses sind diese Linien schwärzlich. Basis des Fusses schmutzig orangegelb. Länge der Muschel 18 Linien.

Cypräa Totarufa (R)

Da ich an der äussern Form & Farbe der Muschel keinen Charakter finden kann, um sie specifisch zu benennen, so ist der Name von der Farbe des Thieres entnommen

Muschel: Rücken hellgrün, zuweilen blaugrün mit gelbbraunen fleckchen, die Querstreifen bilden; an beiden Extremen der Oeffnung zwei purpurfarbige flecken; zu beiden Seiten des Rückens längs der Basis mehrere einzelnstehende Kastanienbraune fleckchen. Untere fläche theils röthlich gelb theils grünlich weiss, ebenso die Zähnung. Innere Wölbung blasviolet.

Thier. Rüssel und Fühler, Siphon, Fuss oben und unten & Mantel schön zinoberroth; der Mantel ist sparsam mit weissen cilindrischen Franzen bewachsen. Länge der Muschel 7 Linien.

---

50) Cypräa zickrack (R)

Muschel. Jugend: Grundfarbe des Rückens grasgrün; sehr viele in spitze Winkel zusammenlaufende Kastanienbraune Linien bilden unregelmäßig laufende Blitzstreifen zuweilen fliessen stellenweise mehrere dieser Linien zusammen Kastanienbraune Streifen mit etwas gezacktem Rande; an den beiden Enden der Öffnung je zwei schwarzbraune flecken; die untere fläche beinahe wie der Rücken gefärbt. Der Rand der Oeffnung auf beiden Seiten gleichförmig gezähnt, die Zähne rothbraun ~~auf gelblichem~~ Grunde; bei den Alten Exemplaren ist der Rücken hellgrün mit braunen netzförmigen Geweben; an den Basis sind 3 Rücken dunkelbraune flecken.

Thier. Rüssel und fühler Rauchschwarz Mantel ~~und Fuß oben~~ schwarzgrau, mit sehr vielen hellgrauen Kleinen einfachen Franzen; Fuß oben und unten röthlichgrau, sein Rand hellröthlich gesäumt; auf seiner obern Seite einige hellere Kleine flecken. Siphon und dessen Franzenrand dunkelaschgrau. Länge der Muschel 1 1/2 Zoll.

~~Purpura? fragilis (R)~~

Cypräa bimaculata (R)

Muschel: Rücken hellbrauner Grund dicht besäet mit blauweissen Punkten; zu beiden Seiten unfern der Basis ein ~~zwei~~ grosser schwarzbrauner flecken; die untere Seite der Muschel und die Basis der Wölbung ist schön fleischroth, zuweilen auch braunroth, mit vielen Kastanienbraunen Punkten. Die Zähnung der Öffnung verlängern sich über einen

Theil der unteren Seite der Muschel; diejenigen des rechten Randes sind weniger zahlreich als die des linken. Die Oeffnung und die innere Seite der Muschel sind fleischfarbig.

Thier. Rüssel und ein Theil von dessen Basis bis zum vorderen Rande des festen Kammmuskels. Basis der Augenfühler fleischfarbig, von den Augenpunkten bis ans Ende der Fühler sind solche röthlich. Mantel hellbraun mit vielen beinahe mikroskopischen weißen Punkten; dessen zahlreiche Cirren bestehen aus einem dicken Stamme mit mehreren verästelten Zweigen an der Krone; der Stamm ist fleischfarbig, die Krone hellgelb. Der Siphon und die obere Seite der Füßer sind hellbraun mit kleinen gelblichen Flecken. Die Cirren am Rande des Siphons sind grau. Basis der Füßer röthlich gelb. Länge der Muschel 11 Linien.

Cypraea tigris. (P.)

Muschel auf dem Rücken braun von verschiedenen Nuancen bei den einzelnen Individuen mit sehr vielen dicht stehenden dunkelbraunen Flecken; Bauch weiß weißlich; die Wölbung der linken Rand der Oeffnung dicker als die der rechten. Innen ist die Muschel schmutzig hellblau. Rand der Füßer weiß röthlich

Thier. Rüssel und Fühler graubraun, Siphon dunkelbraun mit einer breiten weißlichen Randeinfassung; die Cirren am Rande grau grün. Mantel hellbraun und weißlich grau scheckig gefleckt

durch beide Farben ziehen sehr viele dichtstehende dünne dunkelbraune etwas wellenförmige Linien. Die ziemlich zahlreichen ~~Fühler~~ Tasern welche ihn bedecken sind nach dem Rande des Mantels zu einfache Cilinder, nach der Basis des Fußes aber bifurkirt sich ihre Spitze, wird zuweilen selbst mehrfach zerrissen. Die Basis dieser Tasern ist immer gelbgrün, ihre Spitzen milchweiß. Obere Seite des Fußes dunkelgrün mit weißlichen Flecken marmorirt. Basis des Fußes blaugrau mit vielen schwärzlichen Längslinien. —
Längs des Muschel 2¼ Zoll. (siehe oben pag 31)

Cypräa ~~viridelineata~~ onix (R)

Rücken Muschel in der Mitte hell Prasgrün mit einer etwas dunkleren Querbinde; diese grüne Farbe bildet einen Ellyptischen, rundum mit einem braun gelben Randsaum eingefaßt; die untere Hälfte des Rückens und die Basis des Muschel ist gelblich fleischfarbig; die Oeffnung ist auf beiden Seiten mit gleicher Anzahl Zähnungen; sie sind nicht dicht gestellt und von gleicher Farbe mit der Basis. Innere Wölbung des Muschel violet.

Thier: Augenfühler, Rüssel, Siphon & Mantel hellgrasgrün; ebenso die Cilindrischen Franzen, womit der Rand des ~~Rüssels~~ Siphon und die Oberfläche des Mantels bewachsen sind. Der Mantelrand ist in einzelne ellyptische Bogen ausgezackt; auf demselben bilden ganz feine schwarzbraune dichtstehende labyrinthförmige Linien große dunkel ~~scheinende~~

Marmorirungen. Farbe der Fusses unten hell fleischfarb; auf der obern Seite bilden auf gleichem Farbengrunde bräunliche feine dicht laufende Längsstreifen grosse flecken. Der Fuss ist vorn mit zugerundetem Rande, denn folgt auf den Seiten ein kleiner Einschnitt.
Die Franzen unfern der Basis des Mantels wie gewöhnlich baumförmig zerästelt, diejenig nach dem freien Rande zu bestehen aus einfachen Cilindern. — Die Muschel nie grösser als 11 Linien lang beobachtet.

Conus mappa (R.)
Spira konisch mit concaver Rinne zwischen dem Endrändern der Windungen. Bauch der Muschel etwas eiförmig gewölbt, durchaus mit ganz feinen Querlinien. Oeffnung der Muschel ~~und~~ von weiter wie hinten. Farbe bläulichweis, mit grossen zusammenhängenden räckigen flecken und Streifen von rothbrauner Farbe.
Thier: Siphon & Basis des Fusses verwaschen ziegelroth; die Seiten des Fusses dunkelroth mit einzelnen weissen fleckchen. ~~Rüssel~~ Siphon an der Basis dunkelroth, an der Mündung fleischfarbig. Augenfühler milchweis: die schwarzen Augenpunkte sitzen beinahe an ihrer Spitze, woselbst nur noch eine 1/4 Linien lange Fortsetzung des Fühlers. Längs der M. 29 Li. Breite 13 1/2. — Der sehr

54) lange Rüssel ist lebhaft orangegelb; er kann sich in eine kurze Hautscheite ganz zurückziehen; der Mantel ist fleischfarbig, mit einem feinen gelblichen Randsaum, unfern welchem eine Reihe feiner weißer Punkte.

Fusus flavirufus. R.

Muschel rothgelb, die Warzigen Auswüchse der Länge nach dunkelpurpurroth. . . .

Siphon fleischfarbig mit ziegelrothem Randsaum

Fuß auf den Seiten dunkelpurpurroth mit weislichen runden flecken.

Chiton fuscus. (R.)

Körper etwas gewölbt, die Kalkschuppen ohne Karena, oder Täfelung mit schwach angedeutete Linien ihrem vordern Rande parallel. Die Knorpelhaut um die Kalkschuppen breit, durchaus mit ganz kurzen wolligen Fühlern bedeckt; mehrere derselben ~~ergiesen~~ längst dem Rande ergiesen wenn man sie stark drückt einen Springstrahl Wasser. Die Halbmondförmige Fleischmasse in welcher der quergespaltene Mund sich befindet, hat an ihrem Rande ganz kleine Papillen; die Fleischmasse des Mundes & des Fuß sind dunkel fleischfarbig die untere Seite des Mantels, und dessen Rückbiegung welche die Kiemenlamellen beschützt sind hell fleischfarbig; die obere Fläche des Mantels ist dunkel grünbraun ganz einförmig eben so die Kalkschuppen, wo sie nicht abgenutzt sind, allwo sie erdgrau gefärbt erscheinen.

Eine schöne große Speeier. 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, die sich häufig am felsigen Ufer von Massaua findet.

Conus textile? Lin.

Spira vollkommen konisch, zugespitzt, die Endränder der einzelnen Windungen einen glatten Kegel bildend Seitenflächen der Windungen nur am

56)

vordem Ende mit einer leichten Andeutung von Spirallinien; Die Muschel hat nichts bänghiges wie. C. mappa (pag 53). Die Oeffnung ist um von etwas weniger weiter als hinten. Grundfarbe blas gelblich, mit rungenförmigen feinen Zickzack bildenden dunkelbraunen ~~Längs~~ Quinlinien Außenden bilden braungelbe flecken an den Seiten der Muschel unterbrochene Zuerbinden und einen Art von Stern oben auf der Spira. Muschel innen milchweis.

Thier: Siphon am Endrande schön zinoberroth, dem milchweis mit einem breiten schwarzen Binde; die Basis des Siphon schmutzig roth. Aeußere Scheite des Rüssel ziegelroth mit schwarzen Binde; der innere sehr lange zugespitzte Rüssel lebhaft orangegelb. Augenfühler milchweis. die Augen ganz nahe an der Spitze, die sich um um 1/4 Linie über dieselben verlängert. Mantel dünnhäutig ~~ohne~~ mit einfachem Rande; er ist hell fleischfarbig, mit gelblichem Randsaume ~~die Gegend~~ vor dem Randsaume mit ganz feinen beinahe mikroskopischen milchweisen Punkten, welche wahrscheinlich freischwebende Kalkmolecülen sind. Fuß oben und unten hell fleischfarbig, durch ziegelrothe flecken und feine dicht laufende Linien netzförmig marmorirt. Hinten am Fuß auf dessen oberer Seite, da wo das kleine Operculum ansitzt, ein dunkel karminrother Streifen auf beiden Seiten, mit einem milchweisen Fleck

Unfern des ~~obern~~ Randes des Fußes auf dessen oberer Seite läuft ein schwarzer Saum, der sich nach vorn zu kolbenförmig ausbreitet. Der Fuß selbst ist lang und schmal vorn rechtwinklig abgestutzt, die Seiten Ecken etwas ausgebreitet; hinten ist er zugerundet. Länge der Muschel 2 a 2½ Zoll. —

Chiton plumulatus (R)

Auf den 7 hinteren Rückenschilder sind auf einer jeden auf beiden Seiten eine körnige Diagonallinie vom untern vordern Rand Ende nach dem hintern Ende der Mitte zulaufend, von welcher aus nach beiden Extremitäten des Thieres ganz feine dichtstehende Streifchen auslaufen, so daß sich auf jedem Rückenschilde 2 Federn aufgezeichnet befinden. Das vorderste Schildplat hat 10 convergirende Streifen durch kleine körnige Erhabenheiten gebildet. Die Randhaut der Rücken ist durch ganz feine kleine Punkte wie chagrinirt und durch einige Längsfurchen durchzogen. Farbe der Rückenschilder und ihres Randes schön rosenroth mit fleischfarbenen fleckchen unregelmäßig marmorirt. Fuß unten gelbgrün, der Seitenrand unten gelblichweis mit rosenrothem Randsaum. Körperlänge 7 Linien.

Chiton bipiramidalis. (R)

Die Rückenschuppen ziemlich convex, jedes in der Mitte etwas gekielt: die vorderste ist durch 9 convergirende ~~Striche~~ Furchen in 10 Pyramiden abgetheilt; jede der 6 folgenden Schuppen hat auf beiden Seiten in ihrem ~~Rande~~ hintern Diagonalhälfte 2 dünne an einander liegende

58)

Pyramiden, während die andere vordere Diagonalhälfte der ~~Muschel~~ Schuppen durch Längsfurchen gestreift ist. Die letzte Schuppe ist nur Hälfte in die Länge gestreift, nur Hälfte mit erhabener körniger Oberfläche. Der Seitenrand des Rückens hat eine netzförmig gekörnte Hautbedeckung. Farbe der Muschel in der Mitt. hellgrasgrün, auf den Seiten, durchgleich des Randes dunkelolivengrün. Fuß gelbgrün; Seitenrand unten hellfleischfarbig. Länge des Thiers 5 Linien.

Cerithium Protoiforme. (Rüpp.)

Muschel Lange Spira mit ihr parallel laufenden gekörnten Streifen, längs welcher eine der übrige Theil der Windungen mit dünnen Längsstreifen; an der Oeffnung ist nach vorn zu gar kein Kanal sondern nur eine leichte Ausbeugung angedeutet; nach hinten zu ist gleichfalls keinen Kanal; die beiden Ränder daselbst vereinigt. Länge 7 Lin.

Thier. Langer schwarzbrauner Rüssel an dessen Basis 2 ziemlich lange fühler mit Augenpunkten unfern an ihren unten Ende; sie sind gelb & braun feingeringelt. Fuß ziemlich groß, vorn etwas ausgekerbt; oberhalb graubraun mit dunkle Punkte; hinten mit einem hornigen Operculum. ~~Länge der Muschel 7 Linien.~~ Das Operculum ist eiskelrund, concav, mit feinen Spiralwindungen, deren Anfangspunkt im Centrum liegt.

Trochus albicans (Rupp) an T. neritoides? Chem.

Muschel. Spira sehr niedrig, beinahe flach. Oeffnung länglich ellyptisch, kein Nabel an der Columelle; beide Ränder mit einem der vereinigt ein starker Zahn innen beim vordern Ende der Columelle. Die Muschel hat am obern Rande der Windungen schief abwärts laufende Wülste. Ihre Farbe ist einförmig schmutzig weis, die Oeffnung innen schön milchweis; die grosse Höhe nie über 7 Linien.

Thier: Mittelmässiger Rüssel von schwärzlicher Purpur farbe mit gelblichen feinen Punkten. Augenfühler ziemlich lang, dünn, die Augen nahe an ihrem ~~Paris sehr kurz gestielt~~ Ende, welches etwas sichelförmig nach aussen zu gewölbt ist. Mantel dunkelgrün mit gelblichen Flecken; derjenige Theil welcher an der Columelle anliegt strohgelb mit Karminrothen wellenförmigen Linien; der Mantelrand und die Augenfühler sind mit kleinen gelblichen Frauen besetzt. So viel ich beobachtete bildet der Mantel keinen Siphon. Fuss unten und auf den Seiten grünlich mit feinen gelben Punkten. Operkulum dünn, hornig, rund mit Andeutung von Spiralwindungen, deren Centrum in der Mitte ist. Ziemlich häufig zu Massaua

60/ Fasciolaria zonata (Rüpp.)

Muschel Verhältnißmäßig lange Spira; vorderer Kanal an der Columelle Kurz, etwas weniger nach oben zu gerichtet; rechter Rand der Oeffnung dünn, der linke rand läuft einwärts längs der Columelle, welche eine Andeutung von engen Furchen hat. Oeffnung blattförmig; auf der äußern Seite der Wölbungen der Muschel eine schwache Andeutung von mit den Windungen der ~~Muschel~~ Spira parallel laufenden Linien. Farbe verwaschen rothbraun mit wellenförmigen dunkelbraunen dünnen Zeichnungen. Länge 15½ Linien

Thier. Langer ziegelrother fein weißpunktirter Siphon. Kopf mit einem mittelmäßigen Rüssel die Augenfühler mit breiter flacher Basis über der Rüssel zusammengewachsen. Die Augen nahe an der Basis, die fühler cilindrisch. Der Rüssel stets vorstreckt. Fuß lang, von etwas zugerundet mit 2 Seiten Einschnitten, hinten zugespitzt, allwo er auf der Rückenseite ein hornigen Operculum trägt, welches etwas kleiner als die Oeffnung, blattförmig gestaltet mit concentrischen Linien, deren Rande parallel, der Giebelpunkt der Linien am vordern zugespitzten Rande des Operculum. Fuß oben fleischfarbig mit sehr vielen kleinen hellzinoberrothen Flecken, unten gleichfalls fleischfarbig mit feinen dünnen netzförmigen zinoberrothen Längslinien.

Purpura arabica. (Rüpp.)

Muschel die gewöhnliche ovale ob vorn & hinten zugespitzte form des Geschlechtes; Wölbungen der Schnecke mit ganz feinen Andeutungen von Längslinien. Das vordere Ende der Muschel etwas aufwärts gerichtet und schwach ausgekerbt. Der Schmelzablagerung der Columellarrand endet vorn mit einer Zuspitzung; am hindern Ende der Oeffnung ist bei alten Individuen eine Rippe. Farbe schmutzig ziegelroth, mit unregelmäßigen unterbrochenen Querstreifen, deren Ränder gezackt sind, und von hellfleischfarbigen farbe. Zuweilen ist der Grund der Muschel schwärzlich purpurfarbig, und statt den Zickzack laufenden fleischfarbigen Querstreifen, isolirte rhombische flecken von gleicher farbennuance.

Thier. Siphon lang, schwarz; Augenfühler an der Basis verbunden und fleck, drum cilindrisch; die Augen nahe an der Spitze der fühler, welche gelblich weis ist. Obere Seite des fußes, Rüssel & Mantel dunkelpurpurfarbig mit feinen weißlichen Punkten und Streifen. Rüssel fleischfarbig mit gelben Zurundung. Basis des fußes fleischfarbig. Der fuß ist vorn breit zugerundet, vorn in der Mitte ausgekerbt. Zunge mit 3 Reihen feiner Häckchen. Hornartiges dünnes Operculum, beinahe unregelmäßig dreieckig mit den Rändern parallel fein gestreift, so daß der gemeinschaftliche Giebelpunkt am rechten Rande der Oeffnung anliegt. Länge der Muschel 22 Linien

Nach dem Tode schwitzt das Thier einen hell violetten Saft aus.

Corbula costata (Rüpp.)

Muschel klein, etwas verschoben dreieckig, die beiden Schalen ungleich, die rechte immer großer als die linke, so daß erstere den ganzen untern Rand der letzteren umschließt; die beiden Gipfel stoßen an einander; vorn ist die Muschel zugerundet, hinten dachförmig zugeschärft; mit dem untern Rande paralell laufen starke Querfurchen die breite Rippen um die Giebelpunkte bilden; Muskelein drucke in der Mitte der Höhe nahe am vordern & hintern Rande: sie sind verbunden durch die zugerundete Linie des Eindrucks der Mantelbefestigung.

Thier. Der Mantel längs des untern Randes gespalten sein Rand ohne Verzierung; am hintern Ende eine gedoppelte Öffnung, (Trachea analis & pulmonaris) ohne röhrenförmige Verlängerung, aber beide mit kleinen gelblichen Warzen besetzt. Die Kiemenlamellen beider Seiten klein, nicht mit einander verbunden. Fuß mittelmäßig, am untern Rande zugeschärft, nach vorn zu cilindrisch verlängert. Die Lippenförmige Verlängerungen am Munde konnte ich nicht wahrnehmen. — Diese Muschel kömmt ziemlich häufig am felsigen Ufer von Massaua vor: sie scheint nie länger als 6 Linien gros zu werden.

Conus? ventratus. (Rupp.)

vielleicht ein ~~Neues~~ Geschlecht? verwandt mit Conus.

Muschel bauchig mit sehr kurzer Spira, die Leisten der Windungen mit kleinen Höckern; Columelle lang Oeffnung der Muschel länglich, nach vorn zu erweitert hinten wie rechtwinklig abgestutzt, vorn ohne Ausserbung; der rechte Rand zugeschärft der linke biegt sich an der Columelle einwärts farbe, hellfleischfarben Grund mit ziegelrothen wellenförmigen Marmorirungen; sehr kleines horniges Opuculum.

Thier Kopf konisch mit einem sehr langen zugespitzten Rüssel; langer Siphon ohne Franzen fleischfarbig mit röthlichen Marmorirungen der Endrand breit violet gesäumt; Mantel gleichfalls hyallinisch fleischfarbig mit violetten Randsaum; fuß robust v. fleischfarbiger Grundfarbe unten und auf den Seiten mit ziegelrothen Marmorirungen. Augenfühler mit dicker Basis die Augenpunkte weis ganz nahe an der Spitze welche in eine weiße Zurundung endet. —

Länge der Muschel 18"

Massaua.

Strombus gallus.

Thier. Kopf lang konisch von dunkelgrasgrünen farbe mit weißen Punkten marmorirt; Augenfühler dünn kurz gelb und grün punctirt; Aug an ihrer äußern Basis abgehend land robust gestielt grünlich mit weißen Flecken; Iris hornfarbig mit gelbem breitem Ring nach außen zu; fuß schmal

vorn zugerundet, unten und auf den Seiten schmutzig grün; Mantel am Rande strohgelb gesäumt mit ganz feinen kleinen Warzen; sonst ist der Mantel milchweis hyallinisch mit Ausnahme der Gegend des Afters welche gelb braun gefärbt ist. Operculum länglich hornig, zungenförmig, gebogen ohne Spirallinien.

Placobranchus hasseltii (Cuv.)

Der Mund liegt in der Mitte der Rinne welche von der Spitze der ohrenförmigen Fühler von einer Seite zu andern längs der vordern Ende des Körpers gehet; ~~lang~~ in ihrer ~~seine~~ Mitte ist ein kleiner längs Spalt; der Theil des Fußes welcher unterhalb des Mundes ist verlängert sich etwas seitwärts. Etwas hinter den ohrenförmigen Fühler sind auf einer kleinen konischen Erhabenheit 2 kleine schwärzliche Punkte, die ich für Augenpunkte halte; der Fuß ist vom Mantel nicht getrennt, er ist zu beiden Seiten ausgeheitet und schlägt sich über den Rücken zusammen wie bei der Geschlechte Tyrbe; unter der hierdurch gebildeten Höhlung sind auf dem Rücken schmale braun ~~längsleisten~~ aufförmig gebildete, welche die Respirationsorgane vorn in der Mitte ist das Herz, welches man pulsiren sieht. sein sollen. Die ohrenförmigen Fühler, der vordere Kopf und die ganze Fußseite sind von schöner schmaragdgrüner Farbe; unten auf dem Fuße sind viele

blauschwarze flecken mit hellerem Randsaum
Längs der Seiten wo der Mantel mit dem Fuße
zusammenschmilzt haben die äußerste flecken
reihe einen hellen Punkt in der Mitte. Der Rand
der Lippen (Voile Labial) und der ohrenförmigen
Fühler ist blauschwarz fein gesäumt; zwischen
den Fühlern stehen gleichfalls 4 flecken in einer
Reihe wie die längs der Basis des Mantels. Der Ober
Hals und die äußere fläche des Mantels sind
grün mit vielen hellgelben Punkten, jeder mit
einem helleren Randsaum. Den After und die
Mündung der Geschlechtstheile konnte ich nicht
entdecken, obgleich mir erstere auf dem Rücken vor dem
Herzen zu sein schien. — Körperlänge 1½ Zoll. von
Massana zwischen Segras nach Süd Ost Wind in
februar 1832.

Pyrula carinata? Encyclopedie

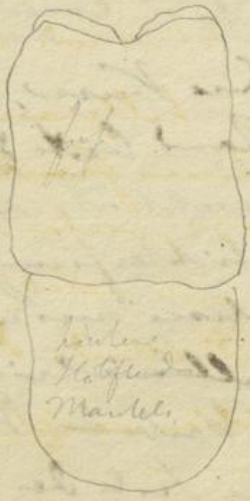
Muschel. Spira kurz, zugespitzt, jede Windung
mit einem Rand leiste die mit einzelnstehenden
Warzen besetzt ist; Die Oeffnung sehr groß; die
Columelle trichterförmig gehöhlt, an die Mündung
der Siphon etwas auswärts gebogen; dieselbe bildet
eine Spirallinie riegelförmig liegender Schuppen. — Farbe der Muschel graugelb.
Thier Obere Seite des Fußes sammetschwarz
Augenfühler lang, konisch, sie enden in einem

weiblichen Punkt; die Augen stehen auf ihrer äussern Seite, eines in der Mitte der Länge der Fühler; die Fühler sind auf ihrer innern Basis mit einander verwachsen. Vermuthlich bildet der Mund einen einrichtbaren Rüssel, wovon ich jedoch nichts erkennen konnte. Siphon ziemlich lang, schmutzig purpurfarbig, am äussern Rande mit einer dunkel purpurnen Randbinde. Mantel schmutzig purpurfarbig und grau marmorirt, eben so die untere Fuss Seite. Operculum horartig, so gross als die Oeffnung der Muschel, unregelmässig gebogen, mit concentrischen Linien, deren gemeinschaftlicher Giebelpunkt in der Mitte des äussern Randes der Muschel anliegt.

Bullea ampulla?

oben

unten



Die Farbe des breiten obern Fühlers ~~oder~~ die zugleich Voile labial bilden ist gelbbraun mit helleren runden Fleckchen marmorirt; diese Fühler schicken nach hinten zu zwei blattförmige Lappen gleichgefärbt, welche einen Theil der Muschel umschliessen. in der Mitte der vordern Hälfte der Fühler sind in 2 kleinen hellfleischfarbigen Vertiefungen 2 schwärzliche Augenpunkte. Auf jeder Seite unter dem Rande der vordern Hälfte der Fühler ~~sind~~ ist eine gelbliche längliche ellyptische Hauterhöhung worauf jeglicher Seite 14 gekämmte Querleisten von gelbbraunen Farbe sind welche ich für die Kiemen zu halten geneigt bin. indem dasjenige prismatische drusige Organ welche auf der rechten Körperseite unter der Muschel in einer Einhüllung des Mantels liegt zu den Geschlechtstheilen zu gehören scheint. NB. Meine Meinung ist irrig. Der After mündet auf der rechten Seite des Kopfes, unterhalb der dortigen Kiemenlamellen. Der Fuss ist stark muskulös; es ist so wie der Mantel hell gelbbraun mit vielen hellgrauen runden Flecken. —

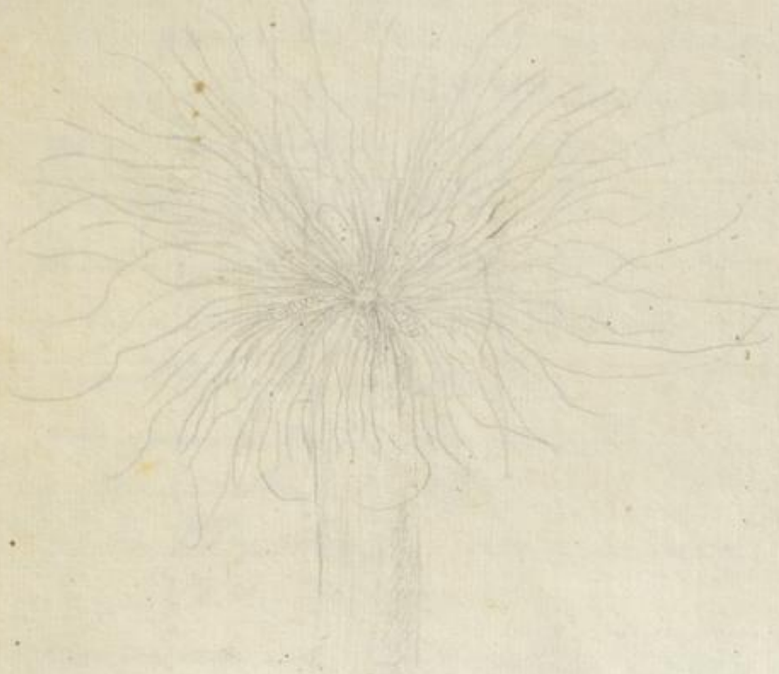
Von diesen Thieren fanden sich ~~auf~~ an einem Tag, d. 12 März 1832, viele hundert am Ufer von Massaua alle belebt; ~~sie ha~~ man hatte Tags zuvor starken S. O. Wind. diese Mollusken schwimmen also familienweise zusammen.

68) Eolidea annulata (Rüpp.)

Der Fuß vorn beinahe rechtwinklich abgestutzt auf der beiden Eckkanten in einen zugespitzten Hautlappen ausgehend; die vordern Fühler sehr lang, zugerundet in eine dünne feine Spitze auslaufend; sie sind an der Basis miteinander verwachsen hinter denselben stehen senkrecht aufwärts die gestielten ~~das hinter Paar Fühler~~ Augenfühler, welches 2 Linien lang ~~ist~~ sind, und beinahe von Haarförmiger Dicke; solche enden in eine kleine Zurundung; beide Fühlerpaar sind isabellengelb an der Basis, Lazurblau nach der Spitze zu. Um den ganzen Rücken sind mehrere parallele Querreihen Lauretförmiger Auswüchse, in jeder Querreihe 6 – 8 Stück und einen 15 Reihen über den ganzen Rücken; jeder derselben ist isabellgelb und hat um die Mitte einen Lazurblauen Ring ~~hinter~~ welchem nach der Endspitze zu eine 2 Ring von Zitrongelber farbe folgt. Der ganze Rücken ist isabellgelb; die untere Seite des Fußes verwaschen fleischfarbig; Länge des Thieres 2 Zoll 1 Linie. Um die hintern Fühler jedesmal ein kleiner Kreis von Lazurblauen Punkten gebildet. –

Sehr einzeln zu Massaua im März, nach heftigem S. O. Winde

Haliastur (nov. gen.) aglutinans (Rupp.) pag. 14.



Soner Juli 1831
E Rüppell

8° Hs 2 Bd 2

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Doris villosa (Rupp. pag. 69.)

Der ganze Mantel durchaus bis in die Nähe seines Randes mit kleinen cylindrischen 1/2 Linie hohen Papillen besetzt; Nur 4 laubförmig zerästelte Kiemenblätter, an der Basis mit einander verbunden, und in eine Vertiefung des Mantels zurückziehbar; in ihrer Mitte die cylindrische Warze des Afters. Obere Fühler von der gewöhnlichen etwas rückwärts gekrümmten Konischen Form, vorn mit einer Längsfurche, auf beiden Seiten mit Querrippen.
Farbe des Mantels fleischfarbig mit 4 Längsreihen schwarzer Flecken; die Mitte der Kiemenbüschel fleischfarbig gegen den freien Rand zu mit einer breiten Kastanienbraunen Einfassung. Augenfühler gelblich; Obere & untere Seite des Fußes schmutzig orangegelb; Länge des Randes des Fußes eine unregelmäßige Reihe schwarzer Flecken; die beiden Fühler am Munde waren undeutlich; ihre Farbe lebhaft orangegelb mit blutrothen Zerästelungen. Die Geschlechtsorgane wie gewöhnlich zur rechten Körperseite. Körperlänge 2 1/2 Zoll. Paarweise vorkommend im Meergras bey Sorrent Anfang Juli 1831.

Doris villosa (Rüpp.)

Der ganze Mantel durchaus bis in die Nähe seines Randes mit kleinen cilindrischen 1/2 Linien hohen Papillen besetzt; Nur Vier laubförmig zerästelter Kiemenblätter, die an ihrer Basis mit einander verbunden sind; sie können in eine Vertiefung des Mantels vollkommen zurückgezogen werden; in ihrer Mitte liegt wie gewöhnlich der als cilindrische Warze endende Anus. Alles dieses ist im hintern 1/5 der Körperlänge. Obere Fühler wie bei allen Doris Arten, konisch etwas rückwärts gekrümmt, auf der vordern Seite mit einer Längsfurche, neben mit divergirenden Querrippen. Farbe des Mantels rothfleischfarbig mit vier Längsreihen schwarzer Flecken, Der mittlere Theil der Kiemenlamellen gleichfalls fleischfarbig, gegen den freien Rand mit einer breiten kastanienbraunen Einfassung. Die obern Fühler sind gelblich; Der ganze Fuss ist schmutzig orangegelb, längs seines Randes ist eine unterbrochene Reihe ungleicher schwarzer Flecken. Die untern Fühler am Munde waren undeutlich, ihre Farbe lebhaft Orangegelb mit blutrothen Zerästelungen. Die Geschlächtsorgane auf der Rechten Seite des Körpers. – Ganze Länge 2 1/2 Zoll. Paarweise beobachtet zu Souer im Juli 1831.

70) Ancillaria cinnamomea?

Fuß & Mantel in einander verschmolzen, welcher letztere sich im Leben beinahe ganz um die Muschel herumschlägt. Siphon sehr lang etwas nach hinten zu und aufwerts gerichtet, zwischen den beiden Lappen des Mantels hervorragend. Nur ein Paar breite dreieckige Fühler, vorn auf dem Kopfe durch eine Furche von demselben getrennt. An ihrer Basis auf den Seiten zwei ganz kleine Augenpunkte. ~~Kein~~ Kein Operculum. Farbe des ganzen Thiers gelblich weiß hyallinisch, die innere Fläche des Mantels milchweiß. Körperlänge 13 Linien. Häufig zu Sorrer auf den Sandbänken, welche eben das Meerwasser verlassen hat. Es folgt dem sich zurückziehenden Meerwasser sich im Sande fortwühlend. —

Dentipecten Nov. Gen. (Rüpp.) Mollusk a. d. C. d. Bivalven

Muschel. gleichförmig, regelmäßig, dünn, gleichseitig beide Valven ganz gleich, fein gestreift, durch 7 Hauptfurchen gerippt, am Schloß mit Ohren, ohne Ausbeutung für einen Byssus. Eine äußere tentinöse Membran, längs des ganzen Schosses ein kurzes dickes Ligament in der dreieckigen Grube unter dem Giebel der Muschel. Die Gelenkfläche hat nach der Mundseite dieses Ligaments auf jeder Schale vier Schloßzähne, und nach der Afterseite sind deren drei, welche alle vom Giebelpunkte divergiren

Ein einziger Schliessmuskel. Eindruck des Mantels halbkreisförmig.

Thier. Körper zusammengedrückt, der Mantel längs der ganzen vordern, unten & hinten Rande gespalten; der freie Rand des Mantels versieht durch eine Reihe zahlreicher kleiner Fühler. Der Rand des Mantels, womit er an der Muschel angewachsen ist versieht durch eine andere Reihe Fühler von ungleicher Länge, die Längsten stehen von einander 2 Linien entfernt, jeder hervorragend aus einer Art Trachealöffnung welche zwischen dem Mantel und der Muschel sich befinden; sie können sich in diese Höhlung ganz zurückziehen. Fuss klein, gekrümmt, cylindrisch, ohne Spur von Byssus, in eine Art Kugel endend welche etwas ausgehöhlt ist. Die Kiemenlamellen beiderseits sind nicht miteinander verbunden an ihrem hinteren Ende, sondern freischwebend. Die Hautlippen bilden um die Mundöffnung einen doppelten Fühler; ihr Rand enthält sich in zahlreiche Verästelungen; zu beiden Seiten des Mundes sind zugegen noch die beiden Lippenförmigen Anhängsel mit gestreifter Oberfläche, wie bei den andern Bivalven.

Das Thier kann mit vieler Geschwindigkeit schwimmen, indem es die beiden Klappen der Muschel zusammenschlägt. —

Sehr selten an Sonnen im Juli 1831.

72) Die Mandelförmig zugeschärfte Masse der Eingeweide, die namentlich die Ovajen enthält, lebhaft zinoberroth. —

Pecten Senatorius.
Das Thier hat nicht allein den Lippenförmigen Hautrichter mit stark verärtelten Rande um den Mund, sondern gleichfalls an beiden Seiten die zwei Paar gerippten Seitenfühler, welches Cuvier (Reg. Animal Vol 3 pag) abspricht. Der Fuß ist am mit Rüsselförmigem Ende, der cilindrisch; an seiner Basis eine Ausfurchung, welche höchst wahrscheinlich eine Fortsetzung des Kanals des Ovajen ist. Aus der nördlichen Oeffnung an der Basis des Ovajen kömmt der starke Byssus. —

Die Beschreibung der nachstehenden Mollusken schickte ich in französischer Sprache gefertiget an Mr Gray in London in meinem Brief d. d. Soner 9 July 1831.

Stomatia imperforata? Lamark.
Animal oval, semiglobé, à pied très robuste, epais, attaché aux deux tiers posterieurs du rebord de la coquille; le pied anterieurement un peu échancré pour y loger la bouche, qui est un peu proboscidiforme. Sur la tête deux longs tentacules cilindriques; à leur base externe des pedicules triangulaires en massue qui portent à leur extrémité les yeux. Le rebord

du manteau est absolument libre a la partie anterieure de la coquille, et y forme par des replis derière chaque pédicule des yeux un espèce de canal, qui conduisent tous deux a la cavité au dessus de la tête ou se trouve de coté gauche une branchie pectinée et du coté droit l'orifice de l'anus. Tout le rebord du manteau a de petites varices, de même le rebord rudimentaire du coté droit de la coquille; sur le coté gauche le rebord du manteau n'est pas apparent. —

La bouche est armée interieurement de deux machoires cartilagineuses en forme de fava oblong; entre eux est la langue a surface sillonée en barbes de plume. Le canal intestinal est assez long et se ramifie dans la masse du foie. Aucune dilatation notable indique l'estomac. Je n'ai pu découvrir des organes de la génération qu'une verge imperforé de longueur mediocre, qui se voit a coté de l'anus. Tous les individus que j'ai examiné en étaient pourvus; il est donc a supposer que ces animaux sont hermaphrodites a accouplement reciproque.

Les Donatelles imperforés se trouvent dans le golfe de Souez isolés ou par couple rampant sur le fond vaseux parmi les fucus

sur les bas fonds que la mer découvre périodiquement par le reflux. Les côtés latéraux du pied, qui sont à surface rabotteuse, sont ornés de bandes verticales d'un rouge de minium sur un fond verdâtre; les varices du rebord du manteau sont jaunâtres. —

Crenatula picta (Lamark)

Animal comprimé verticalement, à manteau fendu tout le long du bord antérieur inférieur et postérieur de la coquille; seulement au bord postérieur du manteau est une rangée de très petites papilles de couleur brune. La bouche est fendue transversalement entre quatre appendices labiaux assez développés de couleur jaunâtre. Un petit pied cilindrique, arqué et profondément canaliculé avec les deux paires de muscles minces, qui lui sont propres. Un seul muscle adducteur de la coquille qui gît inférieurement. Point de Byssus. Les feuilles branchiales ne sont adhérentes que du côté inférieur. Les ovaires et les intestins sont contenus dans une masse de forme amiedaloïde colorée en orange vif. —

Cette bivalve se trouve presque toujours engagée entièrement dans la masse de différentes espèces d'éponges qui végetent dans la mer rouge.

Cardita auricula (Rupp.)

Cardium retusum Lamark, Cardium auricula Fonk.

La structure de l'animal ne laisse aucun doute que cette coquille est un cardita et non un cardium:

Animal bombé, le manteau fendu dans toute la partie inferieure; sa partie près du bord libre cannelée par des stries divergentes de couleur brune sur un fond rose. A la partie posterieure un seul orifice a rebord verruceux. Anteriorement de la membrane qui reunit le manteau du coté de l'anus est un petit appendice linguiforme, la pointe tournée vers la base du pied et au dessus de cet appendice se trouve un fente transversale, qui établit une communication entre la cavité orale et anale de l'animal. Bouche mediocre, fendue transversalement entre quatre appendices labiaux, longs, striés obliquement, et de couleur verdatre. Deux forts muscles adducteurs et les deux paires de petits muscles moteurs du pied. Pied très robuste, coudé, fortement cannelé-culé; feuillets branchiaux attachés anteriorement et posteriorement.

Cette coquille n'est jamais enfoncé dans le vase; je l'ai toujours trouvé entre des plantes marines, que la mer avait jetté

à sec au reflut. Sa position normale est alors toujours telle, que la partie anterieure inferieure de la coquille est vers le haut, probablement par une culbute, que fait la coquille en suite des efforts de son pied pour regagner l'eau de la mer. —
Trouvé à Soner, Tor, Djetta, et fossile à Dahalak.

Doris occellata (Rüpp.)
Grundfarbe des Mantels, der so gross als der Fuss ist, fleischfarbig, mit fünf Längsreihen in Quinquenx gestellter gelbweisser Flecken, jeder mit einem braunen Randsaum; Sechs braune blattförmige verästelte Kiemenbüschel, unterhalb der Mantel zurückziehbar. Augenfühler gegen die Spitze zu braun mit einem weissen Endpunkt. Fuss einförmig hellgrau. Körperlänge 11 Linie Einzeln zu Soner Ende April.

Doris citrina (Rüpp.)
Farbe des ganzen Thiers einförmig citrongelb ~~Zehlfa~~ ärtige Kiemenbüschel, unterhalb dem Mantel zurückziehbar. Auf dem Rücken hinter den obern Fühler zwei schwarze Punkte. Sehr deutlich sieht man das Herz pulsiren, das verhältnissmässig sehr gross ist, und wie gewöhnlich vor den Kiemen liegt. Der Mantel ist nicht grösser als der Fuss. Länge 9 Lin. Sehr einzeln an Soner

Doris longipes (Rüpp.)

Rücken Mantel & Fuß Purpurroth mit ganz feinen gelblichen Punkten. Rand des Mantels und des Fußes lazurblau gesäumt. Spitze der Augenfühler Königsblau. Sechs baumförmige einziehbare Kiemenbüschel um den After; sie können sich unter den Mantel ganz verbergen. Der Fuß ist 1/3 länger als der Mantel, und diese Verlängerung nach hinten zu gerichtet. Der Mantel überhaupt ist kaum so breit als der Fuß in der Mitte des Körpers. Länge des Fußes 3 Zoll. Sehr einzeln zu Sonez im Monat Juli. Verwandt mit D. pulchella? R.

Doris cœrulcolimbata (Rüpp.)

Rücken des Mantels und Seiten des Fußes hellgraubraun mit ganz feinen linearartigen Netzförmigen schwarzen Marmorirungen. Der Rand des Mantels Königsblau gesäumt, welche farbe zu beiden Seiten eine feine schmalteblaue Einfassung hat. Wenigstens 30 pyramidalische graugelbe Kiemenbüschel, welche sich in sechs Hauptgruppen zu vertheilen scheinen, stehen um den After; sie sind unterhalb dem Mantel einziehbar. Der Mantel ist etwas länger & breiter als der Fuß. Körperlänge 2 1/2 Zoll. Einzeln zu Sonez im Monat Juli.

787 Doris marmorata (Rüpp.)
Farbe des ganzen Körpers violet aschgrau, etwas hyallinisch; auf dem Rücken des Mantels dunkelgraue Marmorirungen. Sechs blattförmige zerschlitzte Kiemen, die in den Mantel einziehbar sind. Die untere Seite des Fusses ist hellgrau. Der Mantel ist bedeutend grösser als der Fuss. Ganze Länge des Thieres 10 Linien. Von Tambo im Juli.

Aplysia spalliata (Rüpp.)
Diese Species hat ganz ausnahmsweise von allen andern mir bekannten Arten der Geschlechts gar keine sichtbare Trennung zwischen dem Fuss & dem Mantel; letzterer überschlägt mit seinen freien Lappenrändern die auf der Mitte des Rückens befindliche Kiemenhöhle. Auf der Halse sind 4 ohrenförmige Fühler von beinahe cylindrischer Form, und noch ausserdem die breitgedrückten Lappenfühler am vordern Körperende. Farbe des obern Theils des Körpers gelbgrün mit 2 Längsreihen gelblicher runder Flecken längs der Mitte des Rückens. Untere Seite oder Fuss grasgrün mit vielen schwarzen Punkten. Grösse 21 Linien. Von Arstar im Monat Juli.

Tetralasmis. (Cuvier ~~Rüpp.~~) Neues Geschlecht von Cirrhopoden, nahe verwandt mit Cineras.
(NB. Indem ich dieses niederschreibe bemerke ich daß bereits Cuvier (Regne animal 2e Edit. pag. 177.) dieses Geschlecht unter dem gleichen Namen aufgestellt hat, welches ich übersah als ich dessen Beschreibung von Djetta aus ~~im August~~ am 2 Sept. 1831 an Wm Gray einschickte, indem ich damals als meinen Hauptleitfaden das Blainwilliche Handbuch der Mallachologie benutzte.)
(Geschlechts Charakter): Nackter lederartiger Mantel, keulenförmig gestaldet, am untern freien Ende nur mit 2 Paar Schalen von an gleicher Größe besetzt.

Tetralasmis ~~clavata~~ villosa (Rüpp.)
Der lederartige Mantel bildet eine gekrümmte Keule, die mit ihrem dünnen Ende auf Steinen ansitzt; am ungerundeten Theile sind die 2 Paar Schalen, die als Verlängerung aufsitzen. ~~Basis der Thiere~~ Unterer Theil des Mantels gelbgrün, oberer schwarzgrün; Schalen in der Mitte hellgrasgrün, mit schwarzgrüner Randeinfassung. Der ganze Mantel ist mit kleinen bonten artigen Zotteln besetzt. Länge des ganzen Thiers 15 Linien. Lebt in kleinen Familien in der Bucht Welaf Antar. — Bei denselben fand ich 6 Linien lange Individuen, deren Mantel und Schalen einförmig gelbgrün waren, und welche ich für die Jugend zu halten geneigt bin. Vielleicht ist diese

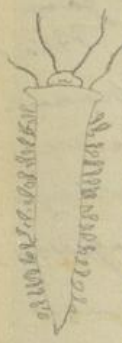
Species selbst identisch mit Cuviers Tetra-
lasmis hirsutus; ich weis aber nicht wo die
von ihm angeführte Figur zu suchen ist.
denn auf der Tafel des Anatifen ist keine N: 14.

Pleurobranchus albipunctatus (Rüpp.)
Vielleicht nur eine zufällige Varietät von
P. citrinus (mihi) mit dem es in der Körper-
form & Größe ganz gleich ist. Grundfarbe
des ganzen Thiers hellcitrongelb, der Mantel
mit vielen weisen runden Flecken zwischen
welchen kleinere weise Puncte. Körperlänge
9 Linien. Von Souez im Monat Mai. —

Policlinium castaneum? (Rüpp.)
Höchst wahrscheinlich schon durch Savigny
unter einem andern Species Namen be-
schrieben. Ellyptische, halbgewölbte, flach-
gedrückte, zehe Gallerte Masse von gelb-
brauner Grundfarbe, die sternförmig gestellten
Punctirungen, welche die Sacköffnung jedes
einzelnen Thieres umgeben, gelbgrau. Großer
Längsdurchmesser 3½ Zoll. findet sich ein-
zeln oder in kleinen Gesellschaften auf den Sand-
bänken bei Souez festsitzend, welche das Meer-
wasser nie ganz trocken läßt. —

Eolidea pulchella (Rüpp.)

Die gewöhnliche Form des Geschlechts - Farbe des Rückens, des Fusses und der 4 obern ziemlich langen cilindrischen Fühler schön Kaffebraun. Die kolbenförmigen Tentaceln des Rücken, die man für Respirations Organe hält, sind an der Basis hellgrün, dann schön lavendelblau, und enden in eine gelbe Zurundung, in deren Mitte sich eine ganz kleine Oeffnung befindet. Der Fuss ist vorn unter dem Munde etwas breiter als der Körper. Körperlänge 18 Linien. Sehr einzeln von Sorrez im Meer grase schwimmend. Monat Juli.



Cypräa pediculus? (Lin.)

Muschel Milchweis, mit feinen Querrippen. nie grösser als 2½ Linien lang

Thier. Kopf, der Fuss & der Kopf mit feinen weissen Linien marmorirt, lange Fühler & Fuss fleischfarbig, Mantel schmaragdgrün, auf jeder Seite mit Sechs Reihen lebhaft Schwefelgelber konischer Tasern; Der Mantel bildet über dem Kopfe einen eigenen konischen Siphon, der empor gerichtet ist, er ist grünbraun, mit gelben Punkten. — Die schwarzen Augenpunkte sitzen an der äussern Basis der Fühler. — von Messana

Doris sordida (Rüpp. Atlas pag 34)

Der Mantel bedeutend grösser als der Fuss ganz mit grünbraunen Warzen bedeckt; Sechs Blattförmig ausgezackte Kiemenbüschel, an der Basis miteinander

verwachsen, unter den Mantel einziehbar, von schöner Grasgrüner farbe; Grasgrüne Augenfühler mit weisem Endpunkte; zu beiden Seiten des Mundes 2 ungewöhnliche 1 3/4 Linien lange gelbliche cilindrische Fühler, die sich beinahe ganz zusammenziehen können. Untere Seite des Mantels braun & roth marmorirt; Fuß unten gelbbraun. Der vordere Theil des Fußes hat am Rande eine Furche, die sich bis zum vordern 1/4 der Körperlänge erstreckt. Länge bis zu 3 Zoll. Häufig zu Massana.

Octopus carneum (Rüpp.

Länglich herzförmiger Bauchsack, dessen Grundfarbe verwaschen rosenroth ist, mit unzähligen ganz dicht stehenden sehr kleinen ~~fleisch~~ braunrothen Punkten. Iris schwarz, Conjunctiva mit dichtstehenden feinen ziegelrothen Puncten; Länge vom Munde bis zum Ende des Bauchsackes 7'. Länge der Arme 2° 2' 0" Alle sind gleich lang, und mit doppelter Reihe abwechselnd gestellten Saugnäpfen besetzt, an jedem Fuße circa 205 a 212 Stück. Die Füße sind bis zum untern Drittel mit dicht stehenden ziegelrothen Punkten, das übrige ist fleischfarbig, außerdem sind zahlreiche Querreihen von kleinen weislichen flecken über die Füße, jede Reihe aus drei flecken bestehend. Die Saugnäpfe haben keinen gezähnten Knorpelring, sondern ihre fleischige Vertiefung ist excentrisch gefurcht; Um die größte Weitung der Saugnäpfe gehet ein hell violetter Ring.

Lymma candita (Rüpp)

Muschel milchweis, die excentrisch laufenden starken Rippen mit emporgerichteten Schuppen versehen. Kömmt immer blos in Korallen fest sitzend vor.

Thier. Der Mantel der ganzen Länge nach gespalten mit einer breiten schwefelgelben Randborde der freie Rand fleischfarbig mit schmalen Ziegelrothen Streifen wechselnd. Der Mund ist mit einem drusigen Drüsen von grangelber farbe umgeben, welches die 4 Pyramidallamellen der andern Bivalven ersetzt; der fuß ist klein zusammengedrückt nach der Mundseite zu quer abgestutzt, und diese fläche vertical tief gefurcht; aus der Mitte dieser furche läuft der kurze robuste Byssus aus

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1109

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

122

Senckenbergische
Naturforschende
Gesellschaft
in
Frankfurt a/M.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

17 F

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

I

Doris maculosa Rüpp. pag. 38.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

8°Hs 2 Bd. 2

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main